

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Ercheint Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die gespalte Zeile  
oder deren Raum  
3 Kreuzer.

**No 40.**

**Achtundzwanzigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 22. Mai 1867.**

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

**Waiblingen. Bekanntmachung an die Ortsvorsteher in Betreff der Maasregeln gegen die Rinderpest.)** Die Ortsvorsteher sind angewiesen, die K. Verordnung vom 19. d. M., welche in einer Extrabeilage zum Staats-Anzeiger vom heutigen Dienstag (Seite 1267 bis 1270) enthalten ist, ohne Verzug bekannt, sich selbst mit ihrem Inhalt genau vertraut zu machen und eintretendenfalls darnach zu verfahren.

Gleichzeitig sind die Thierärzte von dieser Verordnung in Kenntniß zu setzen.

Den 21. Mai 1867.

K. Oberamt. **Säberlen,**

### Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Nach dem Geburtsbericht vom vorigen Jahr wurden von mehreren Hebammen Klagen über zu geringe Belohnung von Seiten der Privaten geführt. In Folge Anordnung der K. Kreis-Regierung werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, die Hebammen auf den §. 27 ihrer Dienstvorschrift betreffend die Tage für Hebammenverrichtungen Ziffer 3. b aufmerksam zu machen, wonach sie berechtigt sind, in schwereren Fällen, wenn längere Zeit mit den Gebärenden zugebracht wurde und sie daher über die Gebühr in Anspruch genommen worden sind, für ihren Bestand 2 bis 5 fl. anzurechnen.

Den 13. Mai 1867.

K. Oberamt.

K. Oberamtsphysikat.

**Säberlen.**

**Pfeilsticker.**

**Waiblingen. Die Gemeindepflegen** werden ersucht die verfallenen **Brandschadens-Beiträge** in aller Eile abzuliefern, da die K. Brand-Versicherungshauptkasse auf deren Ablieferung dringt.

Den 24. Mai 1867.

**Amtspflege.**

### Waiblingen.

### Vorladung in Gantsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamts-Gericht Waiblingen.	18. Mai 1867.	Nathhaus zu Bittensfeld	Weil. Andreas Stierle, gewes. Schneider in Bittensfeld und dessen Wittwe Anna Dorothea geb. Beeh.	Donnerstag den 27. Juni 1867. Vormittags 9 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.	

### Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Louis Sauer**, Metzger dahier ist dessen

halbes Wohnhaus und halben Scheuer in der langen Gasse

angeschlagen zu 2000 fl.

für 1300 fl. angekauft. Dasselbe kommt

**Montag den 3. Juni Nachmitt. 2 Uhr**

auf hies. Nathhaus in Ausrück. Auf dem Haus ist seit langer Zeit das persönliche Wirthschafts-Recht und Metzgerei-Gewerbe betrieben worden, wozu es günstig gelegen ist.

Mit dem Güterpfleger Gemeinderath Stüber kann ein vorläufiger weiterer Kaufs-Abschluß geschehen.

Den 20. Mai 1867.

**Gemeinderath.**



### Waiblingen.

Von der Gantmasse des **Christian Nörrlinger**, Nagelschmid kommen nachstehende Gegenstände am 3. Juni Nachmittags 2 Uhr in weiteren Aufstreich:

$\frac{1}{3}$  an einem Haus vor dem Fellbacher Thor,  
 $\frac{5}{8}$  Mrg. 44,3 Mth. Acker im vordern Eistenthal,  
angekauft zu 475 fl.  
 $\frac{2}{8}$  Mrg. 44,6 Mth. im Eistenthal neben Häfner Kurz.

Mit Gemeinderath Stüber können Käufe vorläufig abgeschlossen werden.

**Gemeinderath.**

Neustadt.

**Realigenschafts-Verkauf.**

Aus der Santmasse des Jakob Bürkle, gewesenen Accisers wird am

**Montag, den 3. Juni d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhaus zu Neustadt die vorhandene Realigenschaft im Aufstreich verkauft.

Darunter ist auf der Markung Waiblingen:

- $\frac{1}{8}$  Mrg. 20,9 Rth. links an der Winnender Straße 329 fl.  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. 26, 3 Rth. im Hauptmannsgrund 303 fl.  
 $\frac{5}{8}$  Mrg. 14,6 Rth. daselbst und 355 fl.  
 $\frac{6}{8}$  Mrg. 18,0 Rth. am Neustädter Weg 486 fl.  
 Sie zu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
 Den 11. Mai 1867.

R. Verichts-Notariat.

**C. F. Kerler.**

Waiblingen. Die Ausübung des Jagd-Rechts auf der hiesigen 5000 Morgen umfassenden Markung wird wieder auf die Jahre 1867/70 am 3. Juni d. J. 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 20. Mai 1867.

**Gemeinderath.**

**Landwirthschaftl. Verein Waiblingen.**

Nachstehender Erlaß der k. Centralstelle wird in Folge besonderer Aufforderung derselben v. 11. d. M. den Herren Landwirthen besonders bekannt gemacht.

Der Vorstand: Simon.

**Reiseunterstützungen für Landwirthe zum Besuch der Pariser Ausstellung.**

Um den Besuch dieser Ausstellung, welche mit ihrer großartigen Aufstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Fabrikaten, sowie von Vieh aller Art, auch für die Landwirthe großes Interesse bietet, weniger bemittelten Gutsbesitzern und Pächtern zu erleichtern, ist die Centralstelle durch höchste Entschliebung Seiner Königlichen Majestät vom 11. d. M. ermächtigt worden, einer Anzahl solcher Landwirthe einen Kostenbeitrag von 60 fl. für die Reise und für einen auf mindestens 8 Tage berechneten Aufenthalt in Paris zuzuwenden.

Zuftragende werden aufgefordert, ihre dießfälligen Gesuche binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. In den Gesuchen ist über das Alter, den Bildungsgang und den dermaligen Landwirthschaftsbetrieb der Bewerber Auskunft zu ertheilen, und bleibt es denselben anheimzugeben, ob sie ihre Eingaben durch die landwirthschaftlichen Vereine oder Oberämter vorlegen lassen oder unmittelbar einreichen wollen.

Stuttgart den 16. April 1867.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

**Stammholz-Verkaufs-Wiederholung.**

**Montag den 27. I. Mts.** in den Waldtheilen

Himmelreich, Hansdobel, Renzenbühl, Häfnerschlag, Farnhalde, Schulzenhau

Sommerrain: 176 tannene Säglöcke, 251 dto. Langholzstämmen,

Zusammenkunft zum Vorzeigen des

Holzes Morgens 9 Uhr auf dem Edelmannshof, zum Verkauf selbst um 1 Uhr, in Steinberg im Gasthaus zum Hirsch.

Steinberg den 18. Mai 1867.

**R. Forstamt.**


Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

**Holz-Verkauf.**

**Montag, Dienstag und Mittwoch**  
**den 27., 28. und 29. I. Mts.**

im Staats-Wald Finkenreuth bei Hohengehren:

- 
- 1 Elzbeerbaum, 2 Buchen,  
 62 $\frac{1}{4}$  Klafter eichenes Scheiter- und  
 Lohholz,  
 50 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter und  
 Krügel,  
 15 $\frac{1}{2}$  Klafter birken- und erlene Scheiter und Krügel,  
 58 Klafter Anbruchholz,  
 7400 Reisackwellen und

13 $\frac{1}{2}$  Klafter uraufbereitetes Stockholz im Boden.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim innern Parkhaus bei Hohengehren.

Schorndorf den 18ten Mai 1867.

R. Forstamt.

**Pleninger.**

**Waiblingen. Dankagung.**

Für die liebreiche Theilnahme während dem langen Krankenlager unserer I. Tochter und Schwester, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für den erhebenden Gesang sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen der Vater Gottf. Böstler.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$  Morgen ewigen Klee beim Bahnhof hat auf den ganzen Sommer zu verpachten Geometer Eisele Wittwe.

Waiblingen. Den Ertrag von 2 Brtl. dreiblättrigen Klee im schmalen Pfad, 1 Brtl. Epar in den jungen Weinbergen hat zu verkaufen Schmid Kuhnle Wittme.

Waiblingen. Den Ertrag von 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. Wiesen und 1 Viertel ewigen Klee und 25 Centner Heu und Dehmd hat zu verkaufen Johannes Kaiser, Küfer.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft 1 Brtl 9 Rth. Acker mit Dinkel angeblümt im Eifenthal. Liebhaber können mit mir selbst einen Kauf abschließen. Wilh. Keeser, Schuhmacher.

Waiblingen. Den Ertrag von zwei halben Morgen ewigen Klee in der Spittelhalden verkauft Jakob Pflüger's Wittwe.

Waiblingen. 1 Brtl immerwährenden Klee, 1 Brtl. Grasboden in der Spittelhalden für den ganzen Sommer hat zu verkaufen Gottlob Kurz, Bäcker.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat 2 Morgen ewigen Klee auf dem Felsenberg den ganzen Sommer zu verpachten. C. Jaub.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 $\frac{1}{2}$  Viertel dreiblättrigen Klee und 1 Viertel Grasboden hat zu verkaufen Buntler, Sattler.

Nächsten Samstag den 25. Mai Mittags 12 Uhr verkauft 40 Stück Bau- und Wagner-Cichlen zwischen Weisbuch und Oppelspohm im Aufstreich

Matthäus Schwann  
 in Birkenweißbuch.

Waiblingen.

**Frischgebrannter weißer Kalk ist zu haben in der Ziegelei neben der Post.**

Ein Schweintrog wird zu kaufen gesucht.

Von Wem? sagt

die Redaction d. Bl.

## Bad Neustädtele.

Warme und kalte Mineral- und Flußbäder sind von Montag den 20. Mai an wieder eröffnet.

Indem ich zu zahlreichem Besuche ergebenst einlade, sichere ich den verehrlichen Gästen gute und billige Bedienung zu.

A. Hauser,  
Gastgeber.

## Steinach.

### Verkauf eines Wasser-Werks.

Der Unterzeichnete beabsichtigt das ihm kürzlich erblich zugefallene Wasserwerk zu verkaufen.

Dasselbe besteht in  
Gebäude

- 1., ein 2stöckiges Wohnhaus mit Oel- und Sägmühle auch Hansreibe-Einrichtung von Wasser betrieben, mit 2 Wohnungen, gewölbten Keller und Kiemes.
- 2., Einer 2 barnigen neu erbauten Scheuer mit Stallung zu 8 Stück Vieh.
- 3.,  $\frac{6}{10}$  Morg. 18,8 Mth. Garten, neben dem Haus

Das Werk wurde bisher mit gutem Erfolg betrieben, und findet ein Käufer sein gutes Auskommen, auch werde ich annehmbare Zahlungsbedingungen stellen.

Ich lade Käufer höflich ein.

Den 18. Mai 1867.

Johann Georg Behler.

## Waiblingen.

2 Morgen hohen Klee auf 3 Plätzen, und den Ertrag von 2 Morgen Grasboden hat zu verkaufen  
Flaschner Wloß.

## An die deutsche Nation.

Vor dreißig Jahren tauchte plötzlich in Deutschland ein Dichter auf, den das Publikum mit Staunen, die Besten seiner Zeit mit Liebe und Bewunderung begrüßten. Eine zaubervolle Märchenwelt Lustspiegelungen der Wunder anderer Zonen berauschten die Phantasie und senkten sich dauernd auf unsere Erde nieder. Die deutsche Lyra wurde mit einer neuen Saite bespannt, die dichterische Welt mit neuen Gestalten bevölkert, und von neuen Tönen widerhallte das deutsche Gemüth. Der Dichter, dem wir die neue Schöpfung verdanken, war Ferdinand Freiligrath. Ihm gelang, was nur wenigen Ausgewählten gelingt: er vermehrte und vergrößerte die geistige Schatzkammer seiner Nation! — Er that das auf vielfache Weise. Der größte Meister der Uebersetzung, verpflanzte er auch die herrlichen Schöpfungen fremder Dichtung auf deutschen Boden mit solcher Kunst, daß sie unser Eigenthum und bei uns so heimisch wurden, wie in der eigenen Heimat, und bei uns erwachsen und erblüht scheinen. Ja, es ist wahr, was von ihm gesagt wurde, daß jene Dichtungen unter seiner Pflege zu neuem und schönerem Leben in vollendeterer Gestalt erstanden. Kein Wunder, daß der Mann, der seiner Nation so Vieles und so Schönes gegeben, einer der Lieblinge dieser Nation wurde. Aber man konnte sich mit der Liebe allein nicht begnügen. Da man sich nach dem dichterischen Liebling, dem Bezauberer der Stunden näher umsah, erfuhr man, daß einer unserer trefflichsten Dichter auch einer unserer besten Männer war. Er lebte das Leben eines Weisen in bescheidener Zurückgezogenheit; während seine Dichtungen in aller Welt erglänzten, beschied er sich mit einem stillen Loos und kämpfte er redlich den Kampf des Lebens in wackerer bürgerlicher Arbeit.

Die Betheiligung am Spiele der k. k. österreich. 1867r Staatsprämienloose ist in Württemberg erlaubt.

Nächste große Gewinnziehung am  
1. Juni 1867.

Hauptgewinne fl. 250,000; 25,000; 15,000; 10,000 etc. etc. Auf diese Gewinne direct mitspielende Loose sind zu haben gegen Anzahlung von

2 Gulden für ein halbes Loos

4 Gulden für ein ganzes Loos

20 Gulden für sechs ganze Loose

50 Gulden für sechszehn ganze Loose.

Bestellungen mit beigefügtem Betrag, Posteingahlung oder gegen Nachnahme, beliebe man baldigst und direct zu senden an

A. Bd Bing,

Schnurgasse 5, Frankfurt a. M.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich einem verehrlichen Publikum an, daß ich wie früher mein Geschäft fortführe, und um geeigneten Zuspruch bitte.

Christian Göller, der Ältere,  
Tuchmacher.

Waiblingen, 19. Mai. 1867.

Eine stille Familie sucht ein Mädchen von mittlerem Alter die Reinlichkeit liebt und gute Zeugnisse aufweisen kann, so gleich oder bis nächst Ziel. Wer? jagt die Redaktion.

## Wohnungs-Gesuch.

Ein freundliches Logis wird auf Jacobi für eine kleine Familie gesucht. Näheres

die Redaktion.

## Turnverein Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 26. Mai, Morgens 6 Uhr „turnen.“  
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Turnwart.

## Bürger-Verein.

Nächsten Samstag Abend  
bei Köpf.

Und der brave Mann, der gute Mann war ein großer Bürger! Er liebte sein Vaterland, er opferte ihm seine Ruhe, sein Behagen, alles äußere Glück, das ihm sein Ruhm versprochen hatte. Er sprach seine Wahrheit aus, er verläugnete seine Ueberzeugung nicht, keine Verjüngung wagte sich an ihn heran — fest stand er in schwankender Zeit — er ging in's Exil, er mußte die Heimat verlassen, die für ihn die reichsten Kränze hatte.

Jetzt kommt aus der Fremde die traurige, die beschämende Kunde: An der Schwelle des Alters erwartet den edlen Verbannten die Sorge, die schwarze Sorge um das tägliche Brod für Weib und Kinder.

Kein Wort weiter. — Auf! deutsche Nation!

So eben hat die französische Nation für ihren Dichter Lamartine auf's Grobartigste gesorgt: lassen wir keine beschämenden, demüthigenden Vergleichen auskommen. Hier, nicht auf dem Schlachtfelde, ist der Boden, auf dem sich edle Nationen zu messen haben.

Ueberall in Deutschland bilden sich Komitees, um diesen Weltstreit zu einem schönen Ziele zu führen und dem theuren Dichter sorgenfreie heitere Tage zu sichern. Auch Stuttgart und Schwaben wird seine Pflicht thun. Ganz Deutschland wird sich ehren, indem es einen seiner besten Söhne ehrt.

Stuttgart, den 1. Mai 1867.

Die Mitglieder des Stuttgarter Komitees zur  
Gründung eines Freiligrath-Fonds:

J. G. Fischer. F. W. Hackländer. Ed. Hallberger. Moriz Hartmann. Feodor Löwe. Eduard Mörike. Wilhelm Naabe. Georg Scherer. Fr. Fischer.

Die Redaktion von „Ueber Land und Meer“, sowie jedes der unterzeichneten Komiteemitglieder ist gerne bereit, Beiträge zum Freiligrath-Fonds entgegenzunehmen.

Stuttgart, 19. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Rußland in etwa 14 Tagen von Paris aus hier eintreffen, 3 Tage hier verweilen und während dieser Zeit die königliche Villa bei Berg bewohnen. Von hier aus wird sich, wie man hört, der Kaiser sodann nach Rissingen zu seiner Gemahlin begeben.

\* In Schloßberg, D.A. Neresheim, schlug der Blitz am 9. Mai Abends in die Wohnstube eines Hauses und beschädigte solche mehrfach. Der Besitzer, welcher 2 Minuten vor dem Einschlagen das Wohnzimmer verließ, entging dadurch dem Tode.

Fulda, 16. Mai. Bei dem hiesigen Militär zeigt sich leider seit längerer Zeit fortdauernd der Typhus, während die übrigen Einwohner der Stadt frei davon sind. Vor einigen Tagen wurden drei Soldaten gleichzeitig begraben und ist das Lazareth nicht mehr zur Aufnahme aller Kranken ausreichend.

(Fr. 3.)

Einem Schreiben aus Königshof entnimmt die „Corr. N.“, daß sich seit Eintritt der wärmeren Frühjahrswitterung daselbst, sowie in allen Gegenden Böhmens, in welchen im vorigen Jahre Schichten vorkamen und eine große Anzahl von Gefallenen beerdigt wurde, die Folgen der ungenügenden Beerdigung in sehr beklagenswerther Weise offenbaren. Da nämlich auf diesen Gräberschichten, in denen die Leichen mehr als klasterhoch liegen, kaum ein Schuh hoch Erde ruht, steigen dort Moberdüfte auf, die in einzelnen Gegenden die ganze Atmosphäre verpestet. Landleute, welche in der Nähe solcher Gräber mit Feldarbeit beschäftigt waren, erkrankten heftig und mehrere fanden in Folge dessen einen raschen Tod. An einzelnen Stellen bildet des Nachts das emporsteigende Leichengas förmliche Feuerwellen, die seltsam hin- und herwallen und gleichsam einem brennenden Kornfeld gleichen. Einzelne Gemeinden haben auf den schlecht bedeckten Gräbern zeitlich im Frühjahr Erdhügel aufgeführt und sich dadurch vor den giftigen Miasmen mehr gesichert; wo dieß indeß nicht geschah, steht mit der heißen Jahreszeit der Ausbruch einer Seuche zu befürchten. Thatsache ist es nach dem uns zugehenden Schreiben, daß nach Erkrankungen in Folge der Einathmung des Leichengiftes weit häufiger den Tod als eine Wiedergenesung eintritt.

Paris, 18. Mai. Von Seiten des Kriegsministeriums werden Vorbereitungen getroffen zu einer großen Truppenmusterung, welche Napoleon in Gegenwart des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen abhalten wird. — Der Sultan der Türkei wird ebenfalls nach Paris kommen.

— Der König von Preußen hat gestern und der Kaiser Napoleon heute den Londoner Vertrag ratifizirt.

— Aus Mexiko hat die französische Regierung officielle Meldungen seit länger als 14 Tagen nicht erhalten. Ohne Zweifel sind die Hauptstadt und Queretaro in diesem Augenblicke im Besitz des Präsidenten Juarez. Durch das Kabinet von Washington hat die französische Regierung erfahren, daß Juarez sich jenem gegenüber verbindlich gemacht hat, die Person des Kaisers zu schonen. Bedenklich wäre es jedoch, wenn er einem obskuren Guerillachef in die Hände fiel. (Schw. M.)

Rom, 13. Mai. Die Königin von Neapel, deren Gesundheit tief zerrüttet sein soll, hat Rom verlassen und sich nach der Schweiz begeben. Ihr Gemahl ist im Palast Farnese zurückgeblieben. Die „Correspondence de Rome“, welche dies mittheilt, sagt hinzu: „Der König von Neapel, einst einer der reichsten Monarchen Europa's, würde heute nicht die Mittel besitzen, eine Reise von Rom nach der Schweiz zu unternehmen.“

(N. 3.)

### Der Hammer, oder das Gewissen.

Von Amalie Schoppe.

Fortschritt

Peter war indeß in seinem Kerker wieder zu sich gekommen und wurde gleich am andern Morgen auf's Neue vor die Richter geführt, die ihm mit scharfen Fragen zusetzten,

und ihn mit künstlich gesetzten dahin zu bringen suchten, daß er sich in Widersprüche verwickelte; aber Peter hatte ein freies Gewissen, und da er jetzt wußte, welches Verbrechens man ihn beschuldigte, nahm er sich in Acht, nicht das Geringste gegen die Wahrheit auszusagen, und da konnte er sich ja nicht widersprechen, sondern mußte immer bei der früheren Aussage bleiben, so oft man ihn auch in Versuchung führte.

Sehr erschwerend war für den Unglücklichen auch noch der Umstand, daß man in seinem Kämmerlein, das natürlich genau durchsucht worden war, wie auch er selbst, mehrere Thalerstücke gefunden hatte, und Thalerstücke waren es ja auch gewesen, wie Anna ausgesagt, die der Raubmörder aus dem Sargente entwendete, nachdem er die That des Schreckens verübt hatte.

Man fragte Peter, wie er zu dem Gelde gekommen sei? und er antwortete, daß es ihm der Meister als rückständigen Wochenlohn gegeben habe; da aber bekannt war, daß Peter in der letzten Zeit ein so lockeres Leben geführt und dazu viel Geld gebraucht hatte, glaubte man nicht, daß er bei dem Meister noch Etwas sichen gehabt habe, und so wurde auch dieser Umstand verderblich für den Unglücklichen.

Indeß, wie die Richter auch den Angeeschuldigten ermahnten, seine Schuld einzugestehen und sich dadurch wie der herkömmliche Neue wieder mit seinem Schöpfer auszusöhnen, so gestand Peter doch nichts ein, als daß er sich wirklich mit seinem Meister erzürnt und in einem Zustande von Trunkenheit Trohungen gegen denselben ausgesprochen, die er jedoch, sowie sich seine Trunkenheit und Aufgeregtheit gelegt, auf's Ernstlichste bereut habe.

Weiter, so behauptete er mit großer Ruhe und Festigkeit, dürfe er sich Nichts vorwerfen, und Gott, der ins Verborgene schaue, werde auch seine Unschuld sicher an den Tag bringen, er baue fest auf diesen untrüglichen Richter und sehe so der Zukunft mit Ruhe entgegen. Verdammte man ihn aber wegen des bösen Anscheins zum Tode, so sterbe er als ein völlig Schuldloser, und selbst nach seiner Hinrichtung werde die Wahrheit einmal an den Tag kommen und wenigstens sein Andenken so bei Anderen von einem schändlichen Verdachte gereinigt werden.

Zum Glück trug sich diese Begebenheit in einem Lande zu, wo die Gesehe es zur unerläßlichen Bedingung machen, daß der eines Verbrechens Beschuldigte seine That auch selbst ohne Zwang eingestehen habe, um verurtheilt und zur Strafe gezogen werden zu können, und so konnte kein Nichtspruch über Peter ergehen, so sehr der Anschein auch noch immer gegen ihn war; aber eben dieser Anschein verhinderte die Richter, den Gefangenen in Freiheit zu setzen, und so schmachtete Peter noch immer im Kerker, ja er mußte zwei volle Jahre darin ausharren, weil die Sache sich noch immer nicht auflären wollte, und man keinem andern Thäter auf die Spur kam.

7.

Kurt hatte wirklich sein Wort gehalten und war bei Anna und ihrem Kinde geblieben; er arbeitete Tag und Nacht, um das Benöthigte herbeizuschaffen, und Jeder in der Stadt nannte ihn nur den braven, rechtschaffenen Kurt, ja man stellte ihn nicht selten als Muster für Andere auf, denn seiner Treue schien nichts gleich kommen zu können. (Fortf. folgt.)

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 18. Mai 1867.

Getreide-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Ctr.	5	15	5	10	5	—
Haber „ „	4	40	4	29	4	22

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 16. Mai 1867.

Getreide-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Ctr.	5	18	5	7	4	58
Haber „ „	4	31	4	28	4	23